

## AQUARELL-MATERIAL

### AQUARELL-PAPIER

Auf den Einführungsseiten habe ich dieses Thema bereits kurz angeschnitten.

Doch ein paar Erlebnisse in letzter Zeit, lassen mich dieses Thema noch einmal kurz aufgreifen für eine eventuelle Klärstellung.

Das beste Material und Handwerkszeug sollte gerade gut genug sein, um ein ordentliches Ergebnis zu erzielen. Immer vorausgesetzt man beherrscht bereits die Materie und kann diese Eigenschaften für sich optimal nutzen.

Bei manchen Beiträgen in Foren habe ich das dumpfe Gefühl, dass viele nicht wissen mit welchen Materialien und deren Eigenschaften man es zu tun hat.

So erhalte ich zum Beispiel auf einen technischen Hinweis die Antwort, was ist ein Hadernpapier? Oder man spricht von qualitativ hochwertigem Papier, wenn eine bestimmte Grammatik/Gewicht gemeint ist. Wieder andere haben ein Problem mit dem Hinweis heiß- oder kaltgepresstes Papier.

Schön der Reihe nach. Meiner Ansicht nach ist Aquarellfarbe dazu da, um auf Papier Anwendung zu finden. Schon die alten Chinesen kannten bereits Papier, allerdings nicht in der verfeinerten Form wie wir es heute angeboten bekommen.

Noch bis ins 19. Jahrhundert war das Papier biskuit- oder eierschalenfarben, also hatte eine starke Eigentönung und verlangte für Erhöhungen Deckweiß oder Gouache, außerdem gab es zu dieser Zeit noch keine Maskierflüssigkeit - das nur so nebenbei erwähnt.

Das hatte den Vorteil, da es auch noch nicht die Farbqualität und -auswahl gab, dass die Bilder der alten Meister sehr "harmonisch" wirken.

Durch Bleichung und sonstige Prozesse ist Papier heute u. U. knallweiß, fast schon übertrieben aufgehellt und man muss sehr aufpassen, besonders im Freien, keine Bindehautentzündung vom Draufschauen zu bekommen.

Auf dem Markt gibt es mittlerweile eine Unzahl von Papiersorten, mit den unterschiedlichsten "Inhaltsstoffen".

Das Angebot reicht vom traditionellen

Hadernpapier über hadernhaltiges, bis zu reinen Zellstoff, holzhaltigen Papieren bis hin zum neuesten Schrei, einem Kunststoffpapier namens YUPO.

### Hadern-Papier

Wie der Name schon sagt, besteht dieses Papier aus Hadern oder unelegant formuliert aus alten Lumpen.

Die Bekleidung in früheren Zeiten war aus Naturmaterialien wie Leinen, Baumwolle, Hanf o. ä. gefertigt, die in den Papiermühlen Wiederverwendung gefunden haben. Die synthetischen Stoffen von heute sind da vermutlich etwas problematisch,



**Um beim Thema Papier zu bleiben, dieses Bild ist auf einem hadernhaltigen Material gemalt.**

**Hier muss und sollte jeder Farbauftrag möglichst nicht mehr verändert bzw. korrigiert werden. Jede weitere Bearbeitung hat zur Folge, dass sich die untere Farbschicht anlost und unschöne Flächen hinterlässt - positiv ist der relativ grafische Strich der darauf sehr gut zum Tragen kommt.**

obwohl es technisch sicher möglich wäre diese zu verarbeiten.

Nur würde sich das Papier dann eben nicht mehr als 100%-Hadern bzw. 100% Cotton bezeichnen dürfen. Cotton ist eine neue unverfänglichere Bezeichnung, damit noch andere Bestandteile der Baumwollblüte als Zutaten möglich sind.

Die bekanntesten Mühlen dürften die von **Arches** und von **Saunders** sein, die dieses Papier in verschiedenen Oberflächenstrukturen und Gewichten herstellen.

Natürlich gibt es noch andere Marken, wie Whatman, Fabriano, Waterford, Japico, Lana, Hahnemühle usw. usw..

Das Angebot ist mittlerweile riesig, aber so riesig die Auswahl, so unterschiedlich die Qualität. So habe ich schon Hadernpapier benutzt, das wie Filz zu bearbeiten war oder Papiere mit zu starker Oberflächenleimung, welche nur eine schwache Farbaufnahme zugelassen haben.

Je nach Charge gibt es innerhalb der guten Papiere Unterschiede im Aussehen der Oberfläche und Qualität. Letztere ist aber nicht so gravierend.

Die typischen Papier-Oberflächen sind in grob, fein (= kaltgepresst) sowie in sati-

niert (= heißgepresst) eingeteilt.

Satiniertes Papier ist glatt und hat ein völlig anderes Verhalten beim Bemalen, als die beiden Struktur-Sorten.

Die Vorder- und Rückseite weist u. U. unterschiedliche stark ausgeprägte Strukturen auf, also noch einmal eine zusätzliche, optische Variante.

Die optimalsten Verläufe lassen sich nach meiner Erfahrung auf dieser Sorte erstellen, es hat auch die beste Saugkraft, was nicht immer von Vorteil sein muss.

Leider ist 100%-Hadern-Papier nicht ganz billig und wird daher vom Anfänger gemieden. Man steigt lieber auf billiges

Material um. Für mich ist das sparen am falschen Ende, denn die Ergebnisse auf diesem sind mit dem von billigem Papier nicht annähernd zu vergleichen.

Sind Sie bitte mit gutem Material nicht geizig, es zahlt sich aus, auch wenn es momentan nach teuer aussieht.

**Ein Tipp:** Grundsätzlich ziehe ich alle Papiere auf, egal ob Hadern oder nicht.

Alle werden vor dem Gebrauch gewässert. Damit erhalte ich zum Einen eine griffigere Oberfläche durch die Anrauhung und zum Anderen nehme ich dem Papier die Spannung, welches in Folge weniger stark wellt.

### Hadernhaltiges-Papier

Wie der Name schon besagt, ist es kein reines Hadernpapier und kann mit diesem auch in keinsten Weise verglichen werden.

Der einzige Vorteil ist, dass es durch den Lumpenanteil, die Prozentzahlen werden leider nicht genannt, noch zu den empfehlenswertesten Papieren gehören was so in den Regalen der Künstlerläden herumliegt und auf einen Käufer wartet.